



Abend -

Zeitung.

93.

Mittwoch, am 19. April, 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler. (Th. Hell.)

Nach dem Winter.

Winter hat schon ziemlich lange
Sich auf's Ruhebett gestreckt,
Sein Gefind, mit leisem Gange
Hat die Tafel abgedeckt.

Diesen Herrn mag ich nicht loben!
Wie es nun sich erst erweist,
Da das Schneeruch weggehoben,
Hat er auf der Saat gespeist.

Seine Wäsche, schwer und wichtig,
Hing er an den Bäumen auf
Und da gingen dann auch richtig
Viel der besten Zweige drauf.

Doch am meisten muß ich klagen,
Daß er so den Lenz erschreckt,
Denn mir weiß kein Mensch zu sagen,
Wo der Knabe sich versteckt.

Die Gefahr ist längst vergangen,
Warum kommt er nur nicht her
Seine Aussaat anzufangen?
Alles ist so todt und leer!

Traurig sind der Bäume Herzen,
Daß er immer nicht erscheint,
Und ich sah's, wie schon mit Schmerzen
Birk' und Aebe nach ihm weint.

W. Ribbeck.

Die Eroberung von Mexico.

(Fortsetzung.)

So waren vierzehn Tage verronnen, als Montezuma's Commissarien mit dem Fürsten von Naucht-

lan, seinem Sohne und funfzehn mitschuldigen Edeln in der Residenz einzogen. Reich geschmückt ließ sich der stolze Quauhpopoka, sein gräßliches Schicksal nicht ahnend, auf einem goldnen Sessel einhertragen. Doch zog er, in schuldiger Demuth gegen seinen Herrn, vor dem spanischen Quartier die Schuhe aus, warf das grobe schlechte Gewand über die reiche Pracht, und sprach nach den vorschriftmäßigen Verneigungen zu dem Könige: Siehe hier, hoher Herr, Deinen Knecht zu Deinem Befehl, und bereit alles, was Du gebest, zu erfüllen.

Du hast diese Bereitwilligkeit schlecht bewiesen, rief Montezuma mit Zorn und Verachtung, als Du die Fremden feindlich behandelst, die ich als Freunde an meinem Hofe aufgenommen. Aber Du hast Deiner Frechheit die Krone aufgesetzt, als Du mich den Urheber dieses Verbrechens nanntest, und deshalb sollst Du als ein Verräther Deines Königs bestraft werden.

Erstarrt über diese entsetzliche Rede, versuchte Quauhpopoka erst spät einige Entschuldigungsworte zu stammeln, aber der König hörte nicht darauf, sondern ließ ihn mit allen seinen Waffengeführten den Spaniern zur Untersuchung und Bestrafung ausliefern, und es begann nunmehr das höchstmerkwürdige, in seiner Art einzige Blutgericht, in dem einige Fremde mitten in einem mächtigen Reiche einen Großen dieses Reichs im Auftrage seines Königs über eine That richten sollten,